

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 93 (1995)

Heft: 11

Rubrik: Ausbildung ; Weiterbildung = Formation ; Formation continue

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum / Tribune

Geometer als technischer Notar

Replik zu den Kernaussagen zur Vision «Kataster 2014»

Mit Interesse habe ich die im «Forum» der VPK 8/95 publizierten Provokationen studiert und dabei mich einerseits schaurig gefreut, andererseits nach genauerem Hinsehen aber auch etwas geärgert. Ich äussere mich dazu weder als GF-Präsident noch als Geschäftsleitungsmitglied meines Büros, sondern als Privatperson und als Ausübender des freien Berufes des Geometers. Mit anderen Worten: Es gibt weder eine Absprache noch einen Auftrag der Genannten, mich dazu zu äussern.

Kernaussagen haben bezeichnungsgemäss kurz und prägnant zu sein und den Punkt zu treffen. Dass sie alsdann der näheren Erklärung durch Kommentar und Konsequenzen bedürfen, ist verständlich und gut gemacht. Kernaussagen haben sich dann aber auf eine, nämlich die Aussage zu konzentrieren, aus der alsdann sich die eine oder mehrere Konsequenzen ergeben. In diesem Sinne stören mich die doch sehr ähnlichen Ansätze der Kernaussagen 4 und 6 etwas, könnte doch die Konsequenz zu 6 gerade so gut auch jene von 4 sein oder umgekehrt. Mit anderen Worten: 4 und 6 sind zu ähnlich, um eigenständige Aussagen zu sein und könnten doch eigentlich in einer Kernaussage gefasst sein, wobei 6 dann die Konsequenz von 4 wäre.

Kernaussagen sind eigenständig. Eine Gruppe von solchen bedarf aber m.E. einer genaueren Logik und ich hätte daher die Reihenfolge anders gewählt.

Den Ausgangspunkt bildet die Kernaussage 3, der Auftrag, den der Kataster zu erfüllen hat. Daraus folgt 4 als Aussage, wie dieser Auftrag erfüllt werden kann und alsdann in beliebiger Reihenfolge 1 Organisation, 2 Finanzen, 5 Zuständigkeiten, wobei in diesen alsdann richtigerweise jedesmal auf den Aspekt Berufsbild hingewiesen werden kann. Es stellt sich mir allerdings die Frage, ob nicht dieser Aspekt, m.E. von grosser Bedeutung (und harten Konsequenzen), anstelle der Behandlung als reine Konsequenz nicht auch einer Kernaussage wert gewesen wäre. Und gerade an diesem Punkt setze ich an, um meinen Ärger los zu werden.

Auch nach mehrmaligem Studium habe ich den Ausdruck «Geometer» nicht ein einziges Mal gefunden, obschon sich die auftraggebende Organisation meines Wissens «Fédération internationale des Géomètres» nennt. Es fehlt auch jeglicher Hinweis auf eine entscheidende Qualifikation eben dieses Geometers, die es, ich weiss es, nur im kontinentaleuropäischen Rechtsansatz für den Kataster gibt und die aber daselbst von entscheidender Bedeutung ist. Es handelt sich um die Qualifikation des «Technischen Notars», die sich dann auswirkt auf die Berufsethik dieses Geometers und auf seine Berufsausübungsmöglichkeiten (und -einschränkungen).

Dass dieser Lapsus der Arbeitsgruppe passiert, ist einsichtig, ist doch der Mehrheit der Mitglieder weder der Begriff noch dessen Bedeutung bekannt. Um so mehr bitte ich die Schweizer (und den Deutschen), hier vehementen Einfluss geltend zu machen und dafür zu sorgen, dass der «Geometer», oder «Technische Notar» oder «Knowledge Worker» hier Eingang findet, als Konsequenz der Kernaussage 5 mindestens, noch besser aber als eigenständige Kernaussage anstelle der überflüssigen 6, die in 4 zu interpretieren wäre.

Warum betrachte ich dies als so wichtig, dass ich sogar Vehemenz erwarte?

Es scheint, dass im Zuge der europäischen (EU) und weltweiten (WTO) Integrationsbestrebungen eine fatale Entwicklung in Gang kommen könnte, je nach dem, wer das Sagen hat. Dabei könnte schlimmstenfalls eben dieser «Geometer» als technischer Notar unter die Räder kommen. Es ist dies eigentlich der Grund für die Gründung des neuen Clubs der Vereinigung jener Länder, wo der Geometer seinen Beruf als freien Beruf und eben als «Technischer Notar» mit öffentlicher Beleihung ausübt, einer Ausgestaltung, die dem Code napoléon einerseits und germanischer Rechtsauffassung andererseits ihre Entstehung verdankt (Deutschland, Frankreich, Österreich und Schweiz). Und nicht ganz ohne Grund hat sich dieser Verein «Geometer Europas» genannt. Der Gründungsgrund war die Erkennung der geschilderten Gefahr, um mit vereinten Kräften sich dafür einzusetzen, dass die einschlägigen EU-Richtlinien den Geometer als Technischen Notar mit öffentlicher Beleihung und dessen freie Berufsausübung anerkennen.

Warum die Angst? Ein Hinweis dazu:

Das CLGE (Comité de Liaison des Géomètres Experts Européens) verfasst zur Zeit einen «Profile report». Den Auftrag dazu hat ein Engländer. In dessen Entwurf (den er scheint's durch Bausch und Bogen verteidigt), sind Land-, Cadastral-, Boundary-, Mining-, etc. Surveying unter den Oberbegriff «Geodetic Surveying» gefasst, welches seinerseits auf der höheren Stufe z.B. des Building Construction Surveying steht. Die ausgeschriebene Version der FIG lautet hier übrigens «Fédération internationale de Géodésie». Bewusst oder unbewusst, auch der Schweizer Geometer könnte (bei einem EU-Beitritt) in Gefahr geraten. Es gilt, sich klar zu äussern und zu kämpfen, auch in der FIG-Arbeitsgruppe 7.1.

Mathias Hofmann

Wie?
Wo?
Was?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis
gibt Ihnen auf alle diese Fragen
Antwort.

Ausbildung Weiterbildung Formation Formation continue

ETH Zürich: Nachdiplomkurs Siedlungswasserwirtschaft und Gewässerschutz

Die zeitgemässe Bearbeitung aktueller Fragestellungen im Bereich Siedlungswasserwirtschaft und im Gewässerschutz bedingt eine dauernde Weiterbildung, die auch über die eigene Fachdisziplin hinausreicht. Die Abteilung für Bauingenieurwesen der ETH Zürich offeriert neu einen Nachdiplomkurs in diesem Fachbereich, der auf das breitgefächerte Angebot von Weiterbildungsveranstaltungen der ETH und der EAWAG zurückgreift. Verteilt über ein bis drei Jahre werden berufsbegleitend total während 40 Arbeitstagen Kursmodule nach Wahl absolviert. Die einzelnen Kurse beinhalten praktische Übungen und müssen mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Beispiele von Kursthemen sind: Biologische Abwasserreinigung, Ökotoxikologie, Naturnaher Wasserbau, Chemische Verunreinigung von Grundwasser, Trinkwasseraufbereitung etc.

Zugelassen werden Abgänger von Hochschulen, Fachhochschulen und Höheren Technischen Lehranstalten, sofern sie im Beruf eine Beziehung zur Siedlungswasserwirtschaft oder zum Gewässerschutz haben. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldeabschluss ist der 31. November 1995. Das erste Kursmodul beginnt am 19. Februar 1996.

Auskunft und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Sekretariat der Professur für Siedlungswasserwirtschaft, IHW, HIL G 32.1, ETH Hönggerberg, CH-8093 Zürich, Telefon 01 / 633 30 65.

VSVF-Zentralsekretariat: Secrétariat central ASPM: Segretaria centrale ASTC:

Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Marja Balmer
Gyrtschachenstrasse 61
3400 Burgdorf
Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Servizio di collocamento

per informazioni e annunci:

Alex Meyer
Rigilweg 3, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 802 77 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P

GPS-Kurs

Auf vielfachen Wunsch führt der VSVF in Zusammenarbeit mit der Leica AG eine viertägige GPS-Anwenderschulung durch. Ein Teil der Kursunterlagen wird zur Vorbereitung auf die Kurstage mit der Anmeldebestätigung abgegeben.

Kursziel:

Der Teilnehmer dieses Lehrganges kann ein Fixpunktnetz selbständig planen, messen und auswerten. Er kann die verschiedenen Messtechniken anwenden, kennt die Auswertesoftware und verfügt über die Kenntnisse der Genauigkeiten und deren Beeinflussung.

Kursinhalt:

- Einführung in das globale Navigationssystem, Systemaufbau, Funktionsprinzip
- Koordinatensysteme (WGS84, Bessel, Landeskoordinaten)
- Geodätische Bezugsflächen Ellipsoid und Geoid
- Planung und Organisation von drei GPS-Messkampagnen
- effektive Durchführung der vorbereiteten Operate, verschiedene Messverfahren anwenden
- Datentransfer, Auswertung der Messungen, Berechnung und Transformation mit GIS-SKI und LTOP
- Beurteilung der Messresultate
- GPS-Informationssystem des Bundesamtes für Landestopographie
- GPS in der amtlichen Vermessung, Richtlinien
- GPS in der Ingenieurvermessung

Kursdaten:

Freitag, 15. Dezember 1995

Fr/Sa, 19./20. Januar 1996 Feldeinsätze

Samstag, 3. Februar 1996

Kursort:

Leica AG, Kanalstrasse 21, 8152 Glattbrugg

Kosten:

Fr. 600.– inkl. Dokumentation für Mitglieder der Berufsverbände VSVF, SVVK, STV, Fr. 800.– für Nichtmitglieder

Schriftliche Anmeldungen:

Kommission für Berufsbildung und Standesfragen VSVF, Theiler Roli, Obergütschrain 3, CH-6003 Luzern. Der Kurs ist auf zwölf Teilnehmer begrenzt. Die Teilnehmer werden nach dem Eingang der Anmeldung berücksichtigt.

Fachausweise als Vermessungstechniker 1995 Certificats de technicien- géomètre de 1995

Aufgrund der bestandenen praktischen Fachprüfung in Bern wird den nachgenannten Kandidaten der Fachausweis als Vermessungstechniker erteilt:

A la suite d'examens pratiques subis avec succès à Berne, le certificat de technicien-géomètre est délivré aux Messieurs:

Magnus Baeriswyl, 1965, 1712 Tafers
Bruno Frei, 1965, 9436 Balgach
Anton Gassner, 1969, 9490 Vaduz
Peter Haselbach, 1969, 8580 Amriswil
Rony Uehle, 1968, 9493 Mauren
Franz Ulrich, 1966, 8832 Wilen-Wollerau
Daniel von Känel, 1969, 3629 Oppligen
Christian Wildi, 1967, 8408 Winterthur
Marco Ziltener, 1969, 8600 Dübendorf
Romain Bauquis, 1967, 1205 Genève
Stéphane Castella, 1969, 1676 Chavannes-les-Forts
Claude-Alain Favre, 1961, 2036 Cormondrèche
Cédric Gorgerat, 1966, 1276 Gingins
Sébastien Monnard, 1970, 1616 Attalens
Dominique Seydoux, 1967, 1040 Echallens

Die Prüfungskommission
La commission d'examen

Mitteilungen Communications

Vision: Informationstechnik

(pd/tg) Die neueste Ausgabe von «Vision – Das Schweizer Magazin für Wissenschaft und Forschung» 3/95 behandelt als Schwerpunktthema die Informationstechnik und enthält u.a. folgende Beiträge:

- Die Welt wartet nicht auf uns – Schweizer Chancen und Versäumnisse im Telecom-Bereich (Interview mit Mey, Ascom, und Pfyffer, Telecom PTT)
- Im Dienste Europas – Fernunterricht aus der ETH Lausanne (Pont)
- Verbundforschung an der ETH Zürich
- Sicherheit auf der Datenautobahn (Rueppel)
- Globale Vision aus der Schweiz – Abschied vom traditionellen Kataster (Hofmann, Kaufmann)
- Kein Platz für Emotionen

Die 36seitige Beilage enthält die Forschungsaktivitäten der Schweiz im Überblick. «Vision» ist ein Forum für Meinungen und Gedanken im Bereich der wissenschaftlichen Forschung unseres Landes. Zwischen Sozial- und Naturwissenschaften, zwischen Medizin und Technik, zwischen Grundgearbeiten und angewandten Projekten, zwischen privaten und öffentlichen Anstrengungen, zwischen nationalen und internationalen Programmen, zwischen kantonalen Universitäten und eidgenössischen Hochschulen will das Magazin «Vision» als Schnittstelle wirken und zur Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz beitragen. (Bezug: Verlag Vision, ATAG, Postfach 5032, CH-3001 Bern.)

SOGI: Referentenpool und Arbeitsgruppen

(pd/tg) Die Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI) beabsichtigt, einen Referentenpool zu bilden, der allen Mitgliedsverbänden für Veranstaltungen zur Verfügung stehen soll. Interessenten aus dem GIS-Bereich (Technik, Organisation, Finanzen), die bereit sind, über ihr Fachgebiet zu referieren, werden gebeten, sich beim SOGI-Sekretariat zu melden.

Die SOGI will zudem zur Behandlung spezifischer GIS-Probleme Arbeitsgruppen einsetzen. Vorschläge für mögliche Arbeitsgruppen können ebenfalls dem SOGI-Sekretariat gemeldet werden.

SOGI, Postfach 6, CH-4005 Basel
Telefon 061 / 691 88 88, Fax 061 / 691 81 89

Berichte Rapports

Kommunikation und Geoinformationssysteme

SVVK/Comett-Tagung,
30./31. August 1995 in Basel

Waren Sie am 30./31. August im Ausbildungszentrum des SBV in Basel? Wenn nicht, dann haben Sie etwas verpasst, nämlich eine gelungene Comett-Weiterbildungstagung über Kommunikation und Geoinformationssysteme.

Schon der erste Vortrag war eine Delikatesse für alle Informatikfeinschmecker: Unter dem Titel Globale Kommunikation – Chancen und Risiken machte uns Prof. Dr. C.-A. Zehnder (ETH Zürich) auf die Gefahren aufmerksam, die vom Streben nach immer mehr Vernetzung und immer grösserer Speicherkapazität der Computer ausgehen. Treffend formulierte er: «Schnittstellen sind zwar Engpässe, aber auch Sollbruchstellen, Grenzen von Verantwortungsbereichen und von technischen Abhängigkeiten.»

Eine andere wichtige Schlussfolgerung ist die Einsicht, dass der Mensch eine wichtige Grösse bei der Bemessung von Systemen bleiben soll. Er soll nicht mit einem Zuviel an Informationen überhäuft und von der Komplexität von Computersystemen überfordert werden. Das Leben im Datenüberfluss will nämlich gelernt sein! Er warnte auch vor der Einstellung, dass ein Computermodell oder Softwarepaket veraltet sei, sobald sein Nachfolger auf den Markt komme! «Lassen Sie sich nicht überrollen!» lautete seine letzte Mahnung! Mit diesem Gedanken im Hinterkopf wurden die 190 Tagungsteilnehmer zu aufmerksamen und kritischen Zuhörern für die nun folgenden Vorträge.

Den Referatsblock über technische Grundlagen eröffnete Herr Moser vom Bundesamt für Informatik in Bern mit einer ausgezeichneten Übersicht über LANs (Local Area Network). Der geeignete Zuhörer wusste danach